

0588

HOMILIE
AM 4. SONNTAG NACH OSTERN,
gehalten in Braunschweig 1904

HOMILIE
AM 4. SONNTAG
NACH OSTERN

GEHALTEN
IN BRAUNSCHWEIG 1904

Jac. 1, 17-21

1:17 Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. 1:18 Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir Erstlinge seiner Geschöpfe seien.

1:19 Ihr sollt wissen, meine lieben Brüder: ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. 1:20 Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist. 1:21 Darum legt ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist und Kraft hat, eure Seelen selig zu machen.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9705

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Joh. 16, 5-15

16:5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? 16:6 Doch weil ich das zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. 16:7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 16:8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 16:9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 16:10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; 16:11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 16:12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 16:13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

16:14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. 16:15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Im heiligen Evangelium redet der HErr von den Leiden und Verfolgungen, die Seine Apostel und Gläubigen von den Feinden des Evangeliums in dieser argen Welt würden zu erdulden haben, wenn Er, ihr HErr und Meister, nicht mehr persönlich in ihrer Mitte weilen, sondern zu dem Vater zurückgekehrt sein werde, von dem Er gekommen war, um auf Erden das Werk der Erlösung auszuführen.

In großer Zurückhaltung und Vorsicht hatte Jesus anfänglich Seinen Jüngern von diesen bevorstehenden Versuchungen und Kämpfen nichts gesagt; Er hatte sie geschont, um ihre Herzen nicht unnötigerweise zu beunruhigen und traurig zu machen; aber nun, als Er erkannte, dass die Zeit herbeikam, wo Er von ihnen scheiden und zu dem Vater, der Ihn in die Welt gesandt, zurückkehren sollte, da konnte Er es ihnen nicht mehr verschweigen, da fühlte Er sich gedrungen, ihnen frei heraus zu sagen, was sie nach Seinem Abschied zu erwarten hatten. Seine Jünger sollten das alles wissen, damit, wenn die Zeit kom-

men und diese schlimmen Dinge sich ereignen würden, sie sich selbst sagen könnten, das kommt nicht ganz unerwartet, das hat uns der HErr ja selbst vorausgesagt.

Wie aber sollten die Apostel und die anderen, die an Jesum glauben, imstande sein, solche Kämpfe und Leiden zu bestehen, wenn nicht auch eine außerordentliche Gnade und Stärkung von oben ihnen darin zu Hilfe käme? Wo sollten sie den Mut und die Freudigkeit hernehmen, in Geduld und Glauben bis zur Wiederkunft Christi auszuharren, wenn nicht der HErr an ihnen ein Besonderes täte, um sie in Seiner Abwesenheit zu trösten und sie für ihren Christenberuf hinreichend auszurüsten? Aus sich selbst vermochten sie das nicht, und der HErr Jesus wusste das, und Er wusste auch, wodurch ihnen sollte geholfen werden.

Darum hob Er an, zu ihnen, deren Herzen wegen Seiner Enthüllungen traurig geworden waren, von dem Tröster, dem Geist der Wahrheit, zu reden, der auf sie herabkommen sollte und an dem ihnen ein kräftiger Beistand und treuer Berater sollte gegeben werden. „Es ist euch gut“, sagte Er, „dass Ich hingehe, denn so Ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch, so Ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.“ — „Ich habe euch noch viel zu sagen,

aber ihr könnt es jetzt nicht fassen, wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten; denn Er wird nicht von sich selbst reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und was zukünftig ist, das wird Er euch verkündigen.“

Der Heilige Geist, der Tröster, ist die vollkommenste und höchste Gottesgabe, die von dem Vater im Himmel kommt, und denen gegeben wird, die an den HErrn Jesum Christum glauben. Der Heilige Geist lässt sich senden, und Er will in den Gläubigen wohnen und ihre Herzen erleuchten, stärken und trösten, damit sie nicht unterliegen, sondern als Sieger über den Unglauben und über alle Feindschaft der Welt hervorgehen können. Und wir wissen, Er ist vom Himmel herabgekommen und wohnt nun auf Erden in der Kirche, um die Erlösten zu stärken, zu heiligen und zu vollenden, damit sie bei der Zukunft des HErrn bereit und würdig erfunden werden.

Wenn wir uns dem Heiligen Geist hingeben, dann wird es uns auch keineswegs mangeln an Licht und Kraft der Heiligkeit, der wir bedürfen, um unser Leben gottgefällig in der Welt zu führen. Und wo ist eine betrübte Seele, der nicht der Heilige Geist sich nahte, um das Herz froh und leicht zu machen mitten unter dem Gewühl und dem Streit der Welt?

Und seitdem der Geist der Wahrheit vom Himmel herabgekommen ist und Er die Kirche mit Seiner Lebenskraft erfüllt, wird *auch Sein Wirken nach außen hin bemerkbar* in den Wahrheitszeugen, die in Seiner Kraft ihr Amt ausrichten, um die Sünder zu bekehren zu der Klugheit der Gerechten; denn es ist Sein unablässiges heiliges Bemühen, die *Welt zu überführen* von der *Sünde*, von der *Gerechtigkeit* und von *dem Gericht*.

Schon bald nach dem Sündenfall war es Sein gnadenvolles Bemühen, die Sünder auf den Weg der Besserung und Buße zu lenken, damit, dass Er ihnen ihre Sündhaftigkeit aufdeckte und in die Finsternis der Herzen mit Seinem Licht leuchtete. Nun aber, nachdem Er Seine Wohnung in der Kirche genommen hat, straft Er die *Ungläubigen* nicht *nur* ihrer allgemeinen Sündhaftigkeit wegen, sondern ist auch bemüht, die Welt zu überführen von der *besonderen Sünde des Nichtglaubens an Jesu*. Denn das ist ja die Sünde über alle Sünden, wenn man Jesum, den Heiland, durch Unglauben verwirft und mit Verwerfung desselben Sein Heil und ewige Seligkeit von sich stößt.

Der Heilige Geist überführt die Welt von der Gerechtigkeit. Es gibt keine Gerechtigkeit vor Gott außer in Christo Jesu, unserem Mittler und Hohenpriester. Alle andere und vermeintliche Gerechtigkeit, ohne

durch Jesum, ist nur ein selbstbetrügerischer Wahn. Er ist allein der eine heilige und vollkommene Gerechte, der das Gesetz vollkommen erfüllte und für die Missetäter am Kreuz starb; und obwohl Er wie ein Ungerechter betrachtet und getötet ward, hat doch Gott die Gerechtigkeit Seines lieben Sohnes ans Licht gebracht, denn Er hat Ihn auferweckt von den Toten und Ihn zum Himmelsthron erhöht.

Und der Heilige Geist überführt die Welt von dem Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Der alte böse Feind, der Teufel, kam auch an Jesum heran, um Ihn zu versuchen und zu fällen, aber er fand nichts an Ihm, und Jesus hat Ihn besiegt und hat ihn Seiner Macht beraubt. Darum, wenn wir in Jesu bleiben, darf uns kein Teufel und keine Macht der Erde mehr von Ihm scheiden, und zuletzt wird es geschehen, dass die alte Schlange *von dem HErrn und Seinen Heiligen* gebunden und in den Abgrund geworfen wird. Und ein ähnliches Schicksal werden zuletzt auch alle die bösen Menschen erfahren, deren Namen nicht im Buch des Lebens erfunden werden.

So haben wir also in dem Wirken des Heiligen Geistes auf Erden eine gnädige Hilfe und einen mächtigen Beistand zur Seite, so dass wir nicht zu verzagen brauchen, wenn es uns weh und traurig zumute werden will. Stehen auch noch Tage großer Trübsal

und Leiden für die Gläubigen bevor, so wissen wir doch auch, dass, wenn die Stürme des Antichristentums über die bevorstehenden Institutionen daherausbrausen werden, die Erstlinge als Errettete auf dem Berg Zion stehen und dort in der Gegenwart des Lammes eine Zufluchtsstätte vor der Wut des Teufels und den gottlosen Menschen finden werden.

Das zu wissen, ist ein reicher Trost für uns; lasst uns den Trost zu Herzen nehmen und die augenblicklichen Beschwerden und Unannehmlichkeiten des irdischen Lebens in Geduld und Glauben ertragen in dem Hinblick, dass wir nun bald das herrliche Ende schauen in der unmittelbaren, seligen Gegenwart des HErrn.